



Verband Katholischer Pfadi

KOMPASS

Pfadzeitschrift für *Leiterinnen, Leiter und Präses*

www.kompass.vkp.ch

PTA

Nr. 4 / 2014

Ein Nachmittag bei der
PTA Gloggi

Pfadi trotz anderem

Pfadi trotz allem



Wie fühlt es sich an, ein Dreigangmenü zu sich zu nehmen und dabei nicht das Geringste zu sehen? Wie reagiere ich selbst in dieser Situation und wie gehen andere damit um? Diese Erfahrungen lassen sich an verschiedenen Anlässen sammeln.

Selbsterfahrungen als Teamanlass

Von *Norina Stricker / Achaiah*



Wie ist das, wenn ich sehbehindert bin oder ich meine Arme und Beine nur sehr eingeschränkt bewegen kann? Wie gelange ich an Informationen, wenn ich nichts oder kaum mehr etwas hören kann? Simulierte Selbsterfahrung kann ein vertieftes Verständnis im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung erwirken und den Blick für andere Menschen schärfen. In der Schweiz gibt es mehrere Angebote – bekanntere und weniger bekannte. Diese Aktivitäten eignen sich auch bestens als Teamanlass, den man lernt nicht nur sich selbst, sondern auch das Team besser kennen.

«blindekuh»

Die «blindekuh» ist eine Institution – 1999 wurde das weltweit erste Dunkelrestaurant eröffnet. Heute gibt es zwei Restaurants, eines in Basel und eines in Zürich. In den Restaurants muss man auf seine Augen verzichten – es ist nämlich stockdunkel. Die blinden und sehbehinderten Mitarbeitenden entführen die Gäste auf eine Reise durch verschiedene Gerüche und Geschmäcke und stehen ihnen zur Seite bei diesen neuen Erfahrungen. Ein Erlebnis, das nicht nur Einblick in das Leben einer sehbehinderten Person gibt, sondern auch Spass macht.

Geführte Stadtrundgänge

Im Bereich der Sehbinderungen gibt es auch die Möglichkeit, durch eine Stadt geführt zu werden. Wie fühlt es sich an, wenn man ohne oder mit nur sehr wenig Augenlicht den Weg durch eine Stadt finden muss? Welche Hürden, aber auch welche Möglichkeiten gibt es? Auf diesen Füh-

rungen lernt man die Stadt aus einer anderen Perspektive kennen. Mit verbundenen Augen erkundet man die Stadt und lernt, wie man seine Umgebung auch ohne Augen gut wahrnehmen kann. So wird auch der eigene Tast- und Hörsinn geschult. Solche Rundgänge werden beispielsweise in der Stadt Bern angeboten. Mehr Informationen dazu gibt es unter www hoerenwieblinde.ch

Im Moment gibt es leider keine weiteren Angebote, die explizit für Einzelpersonen oder kleine Gruppen Erwachsener konzipiert sind. Falls im Team aber Interesse für eine solche Erfahrung besteht, lohnt es sich sicherlich, beim Schweizerischen Roten Kreuz oder bei den Behindertenverbänden anzufragen. ♦



blindekuh 
mehr als ein restaurant

Das Logo des Dunkelrestaurants «blindekuh».

Wenn man eine PTA bei der Arbeit sieht, dann fällt eines auf: Bei den «normalen» Pfadi wird viel gelacht, bei der PTA aber fast immer. Schaut man sich die Gesichter der Kinder an, dann strahlen diese, wie man es kaum mehr sieht in unserer Gesellschaft. Daher lachen wir doch auch mal wieder.

Spiele zum Lachen

Von Thomas Boutellier / Barny



Einführung: Lachen ist gesund und hält uns länger am Leben. Aber über was lachen wir? Meist über andere, das gibt sich ganz schnell, weil jemand einen Fehler macht, weil er oder sie gerade lustig gelaufen ist oder sonst was. Mit den Witzen verhält es sich ähnlich: selten schwingt bei einem Witz nicht eine Prise Rassismus oder Ausgrenzung mit. Irgendjemand kommt dabei «auf die Kappe», wie es so schön heisst. Daher soll man darauf achten, dass man sich nicht auf jemanden einschiesst, schnell überschreitet es die Grenze von lustig zu Mobbing. Möchte man das Ganze mal kritisch beachten, schlage ich vor, dass man nach einem lustigen Tag am Lagerfeuer mal schaut, wer hat sich über wen lustig gemacht und was hat das bei der andern Person ausgelöst?

Viele Spiele sind schon bekannt, darum hier einfach noch ein paar Vorschläge:

Das Gurgelkonzert

Ein Mitglied des Teams muss ein Lied vorgurgeln und die anderen Teammitglieder sollen das Lied erraten.

Personen: Der Spielleiter, 2 Teams (jeweils einer aus dem Team, der gurgelt)

Geeignet für: Kinder, Jugendliche

Material: 2 Gläser mit Wasser, Auswahl an Liedern, die der Spielleiter bereit hält

Durchführung: Die beiden Teams wählen jeweils einen Mitspieler, der gurgelt. Danach wird ein Team ausgewählt, das beginnen darf. Der Spielleiter zeigt dem Gurgler unsichtbar für alle anderen einen Song, den es zu gurgeln

gilt. Innerhalb von 2 Minuten muss das Team des Gurglers so viele Lieder wie möglich erraten, die der Gurgler gurgelt. Nach 2 Minuten ist das andere Team an der Reihe. Es gewinnt das Team, das die meisten Lieder erraten konnte.

Tipp: nicht verschlucken... ;)

Tanz der Tiere

Die wilden Tiere sind frei.

Personen: mindestens 2 Personen, die raten und mindestens 3-4 oder mehr, die tanzen
Geeignet für Kinder, Jugendliche

Material: Musik

Durchführung: Zwei Personen setzen sich an der Tanzfläche gegenüber. Alle weiteren gehen auf die Tanzfläche, denken sich ein Tier aus, welches sie imitieren wollen und sobald die Musik spielt, tanzen sie so, wie das Tier tanzen würde. Die beiden Mannschaften (oder beiden Personen) ausserhalb der Tanzfläche müssen nun raten, was für Tiere dort tanzen und nennen diese laut beim Namen. Tiere, welche sich gehört und erkannt haben, tanzen an den Rand zur entsprechenden Mannschaft und raten, von da an mit. Ziel des Spieles: So viele Tiere wie möglich erraten und von der Tanzfläche holen. Gewinner ist die Mannschaft mit den meisten Personen. Diese darf dann eine Solopolonaise hinlegen ;-).

Ein weiteres Spiel könnte zum Beispiel ein Witzmarathon sein: Wie lange kann eine Abteilung Witze am Stück erzählen... da müssten doch mindestens 24 Stunden dabei rauskommen, oder? ◆

Damit die PTA innerhalb der Pfadi bekannter wird und um erfahrbar zu machen, was es bedeutet, eine Behinderung zu haben, hat das Team PTA Aktivitäten zusammengestellt. Ein paar davon werden hier vorgestellt.

Sensibilisierungsaktivitäten

Von Michael Koch / Pelé

Körperliche Behinderung – mit den Füssen zeichnen

Ziele: Mit den Füssen einen Stift halten und etwas Erkennbares aufzeichnen.

Altersgruppe: Ab Biberstufe

Anzahl Personen: 6 bis 10 plus Spielleitung

Dauer: 5 bis 20 Minuten



Pelé beim Selbstversuch.

Ablauf: Zuerst bildet ihr zwei Gruppen. Eine Person der Gruppe A setzt sich auf einen Stuhl mit einem Blatt Papier und einem Schreiber vor sich auf dem Boden. Die Spielleitung zeigt der Person einen Begriff, nun soll die Person den Schreiber mit dem Fuss halten und den Begriff nachzeichnen. Die Gruppe, die zuerst erraten hat, was die Zeichnung darstellen soll, bekommt einen Punkt. Nun ist ein Spieler der Gruppe B an der Reihe.

Material: Papier A4 oder grösser, Schreiber, Begriffsliste. Falls eure Gruppe kleiner sein sollte, kann das Spiel angepasst werden. Dann zeichnet eine Person den Begriff und die anderen versuchen ihn zu erraten. Wer den Begriff erraten hat, kann als nächstes zeichnen.

Hintergrund: Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen können manchmal ihre Arme und Hände sehr schlecht koordinieren oder haben missgebildete Arme/Hände. In diesem Fall werden sie oft sehr geschickt mit ihren Füssen und können damit fast alle Dinge des täglichen Lebens wie essen, kämmen, schreiben etc. erledigen. Die Gesellschaft reagiert jedoch oft ablehnend, wenn eine Person zum Beispiel in einem Restaurant mit den Füssen isst, weil das als unhygienisch gilt.

Probieren wir etwas mit den Füssen zu erledigen, stossen wir schnell an die Grenzen unserer Geschicklichkeit. Wir erleben dabei, wie es ist, wenn wir eine Handlung planen und im Kopf wissen, wie sie ausgeführt werden sollte, wir diese aber nicht so ausführen können. So geht es vielen Menschen mit Wahrnehmungsbehinderungen.

Sehbehinderung – Simulationsbrillen

Ziele: Erleben, wie es ist, sich mit einer starken Sehbehinderung zu orientieren. Verschiedene Alltagstätigkeiten mit einer starken Sehbehinderung auszuführen.

Altersstufe: Ab Pfadistufe

Anzahl Personen: ab 1

Dauer: 10 bis 20 Minuten

Ablauf: Die Teilnehmenden setzen sich eine Simulationsbrille auf. Mit dieser Brille gehen sie nun durchs Haus oder draussen herum. Anschliessend versuchen sie, einen Text zu lesen.

Material: Simulationsbrille (Die Simulationsbrille findet sich zum Beispiel in der PTA-Aktivitätenkiste. Simulationsbrillen können auch beim Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen online gratis bestellt werden unter <http://www.szb.ch/angebot/informationsmaterial-bestellen.html>).

Hintergrund: Der Begriff Sehbehinderung wird verwendet, wenn die Sehkraft der Augen ohne Aussicht auf Verbesserung unter einem gewissen Prozentsatz liegt. Die ausgeprägteste Form einer Sehbehinderung ist die Blindheit. Die Simulationsbrillen vermitteln verschiedene Sehbehinderungen: Den Röhrenblick (eine Person sieht nur an einer kleinen Stelle scharf), eine allgemeine starke Sehbehinderung und einen Nebelblick (Makula-Degeneration).



Das Gesichtsfeld und die Sehschärfe ohne Einschränkungen.

Blindheit – Umweltgeräusche

Ziele: Sich ganz auf die Umweltgeräusche konzentrieren. Anhand von Geräuschen versuchen, sich zu orientieren.

Altersgruppe: Ab Wolfsstufe

Anzahl Personen: 2 bis 6

Dauer: 15 Minuten (plus Weg zu einem belebten Ort)

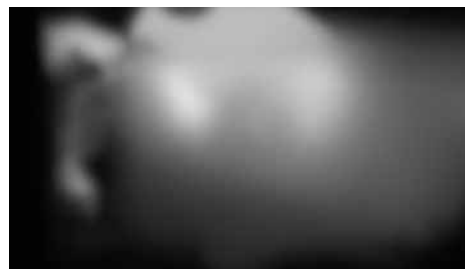
Ablauf: Geht an einen belebten Ort wie ein Einkaufszentrum, zum Bahnhof, auf einen Schulhausplatz. Alle Personen bis auf eine verbinden sich die Augen. Die sehende Person führt die „blinden“ Personen einzeln an einen Ort, dreht die Person ein paar Mal um die Achse und lässt sie dann dort stehen.

Die «blinde» Person versucht, sich anhand der Geräusche zu orientieren, herauszufinden, was die Leute um sie herum machen, wo welcher Laden etc. sein könnte. Wie ist es mit Gerüchen?

Material: Foulard, um sich die Augen zu verbinden.

Ihr könnt auch Zweiergruppen machen. Dann kann eine Person schon im Pfadiheim die Augen verbinden und dann von der anderen Person an einen belebten Ort geführt werden, ohne zu wissen, was für ein Ort es ist.

Hintergrund: Fällt der Sehsinn weg, orientiert man sich mit den anderen Sinnen wie hören, tasten, riechen. Oftmals empfindet man diese Eindrücke viel intensiver, als wenn man die Umgebung sieht. Es ist schwierig einzuschätzen, wie viele Menschen sich in der Nähe befinden und in welcher Entfernung sie sich aufhalten. ♦



Das Gesichtsfeld und die Sehschärfe bei Makula-Degeneration.



Das Gesichtsfeld und die Sehschärfe beim «Röhrenblick».



Das Gesichtsfeld und die Sehschärfe bei einer starken Sehbehinderung.

Die PTA-Aktivitätenkiste kann für die Ausbildungskurse der Pfadi bei hajk bestellt werden. In der Kiste finden sich zahlreiche Informations- und Präsentationsmaterialien sowie Ideen und Hilfsmittel für Sensibilisierungsaktivitäten rund um das Thema Pfadi trotz allem. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Panorama-, AL- und Präseskurse, in denen gemäss Ausbildungsmodell die Thematik PTA behandelt wird.